

Mi, 20.02.2019 14:46

Sie

□

Sehr geehrter Herr Hund,

vielen Dank für ihre Mail vom 15.02.2019. Nach Rücksprache im Stadtvorstand und dem Oberbürgermeister möchte ich ihnen, auch in seinem Namen mitteilen, dass ihr Anliegen nicht in unserem (der Stadt) Zuständigkeitsbereich liegt. Unsere übergeordnete Behörde das Landesamt für Umwelt ist hierfür zuständig und hat sich ihrem Anliegen bereits angenommen. Wir werden und können deshalb keine eigenen Gutachten oder Messungen veranlassen. Es tut mir leid Ihnen keine andere Antwort geben zu können.

Mit freundlichen Grüßen

Rudi Klemm

**Von:** Claus Hund

**Gesendet:** Freitag, 15. Februar 2019 10:43

**An:** Klemm Rudi <Rudi.Klemm@landau.de>

**Betreff:** "Brumnton" in Mörlheim

Claus Hund

An den Thoräckern 25

76829 Landau

Herrn Beigeordneter Rudi Klemm

Dezernatsleiter III (Umweltamt)

Persönlich

Marktstraße 50

76829 Landau

Sehr geehrter Herr Klemm,

sicherlich sind sie als der Umweltdezernent der Stadt Landau bestens über das „Brumntonphänomen“ im Stadtteil Mörlheim informiert und haben den Messbericht 3327 (Gutachten?) des Landesamtes für Umwelt (LfU) vorliegen. Ebenso gehe ich natürlich davon aus, dass Ihnen die Pressemitteilung in dieser Angelegenheit der Struktur- und Genehmigungsdirektion (SGD) SÜD vorliegt.

Über die Beschallung Mörlheim's wurde ja bereits ausführlich in Presse, Rundfunk und Fernsehen berichtet. Dass dies ein sehr negatives Image auf diesen Stadtteil wirft, bedauere ich sehr. Mir wurden bereits Wertverlustängste von Grundstücks- und Immobilienbesitzern kenntlich gemacht. Ich persönlich sehe dies jedoch noch als unbegründet an.

Das LfU hat nach deren Auffassung keine Überschreitung der Anhaltswerte nach DIN 45680 (von 1997) festgestellt. Auch die Vorgaben der TA Lärm (von 1998) und hier besonders der Abschnitt 7.3 „Berücksichtigung tieffrequente Geräusche“ sind somit für das LfU nicht überschritten.

Es ist wohl nicht zu vermessen von mir als Laie, Sie nur auf einige Auffälligkeiten dieses Armutszeugnisses seitens des LfU hinzuweisen. Körperschallmessungen bzw. Vibrationsmessungen die bei „Infraschalllärm“ auftreten wurden nicht durchgeführt. Behördlicherseits wird eine Mess-Norm angewandt, die die Infraschall-Emissionen zum Teil wegfiltert. Frequenzen unter 8 Hertz werden dabei gänzlich ignoriert. In der [Machbarkeitsstudie von 2014 des Umweltbundesamtes wird aufgeführt](#), dass negative Auswirkungen von Infraschall im Frequenzbereich unter zehn Hertz auch bei

Schalldruckpegeln unterhalb der Hörschwelle nicht auszuschließen sind. Infraschall (0,1-20 Hz) ist gegenüber Witterungseinflüssen im Gegensatz zu tieffrequenten Schall (unter 100 Hz) eher unempfindlich wie im Bericht als Annahme, dass das Industriegebiet auszuschließen sei, spekuliert wird. Sie haben in Ihrem Ressort Mitarbeiter die den Messbericht in Umfang, Inhalt und Schlussfolgerung des LfU im Zusammenhang mit der Infraschallbeschallung in Mörlheim sicherlich qualifiziert Begutachten können.

Den messtechnischen Offenbarungseid des LfU, dass der Verursacher nicht ausfindig gemacht werden kann, überlasse ich Ihrer Bewertung.

Ich werde dem LfU nahe legen, sich qualifizierte externe Hilfe einzuholen, wenn sie selbst dazu nicht in der Lage sind, den vorhandenen Lärmterrorverursacher ausfindig zu machen. Ebenso werde ich die „Umweltministerin“ Frau Höfken informieren und sie bitten, dass sie das LfU anweist, sich externe Hilfe angedeihen zu lassen.

Dass sich das LfU nach dem ersten Affront durch Frau Dr. Pia Hirsch mir gegenüber, einen solchen Eklat gegenüber den Bürgern des Stadtteils Mörlheim erlaubt, ist schlicht skandalös.

Die DIN 45680 sowie die TA Lärm die die Grundlage des Messberichts sind, berücksichtigen nur die wissenschaftlichen Erkenntnisse aus dem vorigen Jahrhundert.

**Die jetzt als einfache Messungen dargestellten Ergebnisse (>20dB) der SGD SÜD, die in zwei weit auseinandergelegenen Häusern festgestellt wurden, stehen diametral zu den jetzigen Ergebnissen.**

Da ich als Betroffener bei Aussagen zum „Brumnton“ subjektiv beeinflusst bin, gebe ich Ihnen unten folgend den Kommentar des Rheinpfalzredakteurs Herrn Böckmann zum Artikel „*Brumnton bleibt mysteriös*“ vom 13.02.19 zur Kenntnis und **fordere Sie auf hier tätig zu werden und die Bürger Ihrer Stadt in jeglicher Hinsicht zu schützen.**

**Lassen Sie bitte ein unabhängiges Gutachten erstellen und den Messbericht begutachten!**

Ich erinnere hier nur an das erste „Gutachten“ dass die Erdbeben in Landau bezogen auf das Geothermiekraftwerk, fast schon skandalös beurteilt hatte.

Die „Nähe“ der SGD SÜD und des Umweltamtes für Umweltschutz zu den Firmen im Industriegebiet Landau Ost, ist aus dem Artikel der Rheinpfalz vom 21.07.18 (Vorwarnung der Unternehmen) ersichtlich. Da die SGD SÜD auch Überwachungs- und Genehmigungsaufgaben übernimmt ist die „Nähe“ allerdings auch als zwangsläufig zu betrachten.

**Es ist ein umweltpolitischer Skandal, dass Techniker gegenüber Medizinern bestimmen können, was schädliche Umwelteinwirkungen auf den Menschen sind oder nicht.**

## KOMMENTAR

### Das reicht nicht

*Von Sebastian Böckmann*

**Das Landesamt für Umwelt mag sich redlich bemüht haben, aber die Ergebnisse seiner Brumnton-Messungen sind äußerst unbefriedigend.**

„Ich bin doch kein Alien“, sagt Claus Hund aus Mörlheim und wundert sich völlig zu- recht, dass der mysteriöse Brumnton von Mörlheim und Bornheim nicht zu orten und eigentlich nicht einmal hörbar sein soll. Dazu sind die Rückmeldungen derer, die das Brummen hören, zu zahlreich.

Drastisch ausgedrückt: Die Leute sind weder Querulanten, noch sind sie verrückt. Letzteres könnten sie aber werden, denn die tieffrequente Dauerbeschallung zehrt an ihren Nerven, hält sie vom Schlafen ab und gefährdet allein dadurch ihre Gesundheit – mal völlig davon abgesehen, was der Infraschall möglicherweise sonst noch mit dem menschlichen Organismus anstellt. Das zu erforschen, ist Sache der Wissenschaft, der Umweltmedizin beispielsweise. Die Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd und das Landesamt für Umwelt haben die Beschwerden aus Mörlheim und Bornheim ernstgenommen und reagiert. Das ist gut so, auch wenn der Zeitbedarf für entsprechende Messungen und deren Auswertungen mit acht Monaten nicht unbedingt bürgerfreundlich sind.

Gar nicht zufriedenstellen können aber die Resultate. Denn die lauten, zugegebenermaßen zugespitzt, etwa so: „Da ist was, aber ihr könnt es eigentlich gar nicht hören. Wir finden auch nicht raus, was es ist, aber das macht nichts, weil es euch nicht schadet.“ Mit dem bisher vorliegenden „Ergebnissen“ könnte der Eindruck entstehen, dass die Behörden nicht zum Schutz der Bürger agieren, sondern zum Schutz derer, die den Infraschall verursachen. Das kann und darf nicht der letzte Stand der Dinge sein.

**Quelle**

Ausgabe	Die Rheinpfalz Pfälzer Tageblatt - Nr. 37
Datum	Mittwoch, den 13. Februar 2019
Seite	18

**Ich bitte Sie die obige Aufforderung umgehend aufzugreifen.**

Der Mitarbeiter der SGD SÜD Herr Müller hat mir am 11.02.19 mitgeteilt, „**dass für seine Chefs der Fall damit erledigt sei**“.

Das muss man sich schon einmal ganz genau durch den Kopf gehen lassen. Die Bürger die das „Brummen, Wummern oder Dröhnen“ hören leiden unter „Folter und Lärmterror“, die die es nicht hören sind trotzdem gesundheitlich gefährdet und für die Herren ist der Fall erledigt.

Für mich ist der Fall erst abgeschlossen, wenn Mörlheim nicht mehr beschallt wird.

Für mich persönlich ist das Verhalten der Behörden fortwährende Beihilfe zur fortgesetzten Körperverletzung.

Bitte geben Sie mein Anschreiben dem Stadtrat bekannt.

Da ich den Kommentar von Herrn Böckmann hier anführe, werde ich Ihm dieses Schreiben kenntlich machen.

Ebenso werde ich selbstverständlich dem Oberbürgermeister Herrn Hirsch, diese Mail zukommen lassen.

Alle Stadtratsfraktionen wurden von mir zuletzt bereits nachrichtlich belegt informiert, da ich aus der Stadtpolitik bisher noch keinen einzigen Kommentar vernommen habe.

Die ZDF Dokumentationssparte Terra X-press hat mich wiederholt angerufen um über diesen Fall eventuell zu berichten. Sie wollen über meine weiteren Schritte die ich nach Bekanntgabe der Presseerklärung und des „Gutachtens“ zu gedenken tue, informiert bleiben. Bisher habe ich mich in zwei bereits erfolgten Fernsehberichten sehr moderat verhalten. Damit ist jetzt Schluss.

Selbst der Ortsvorsteher (CDU) von Mörlheim ist nach über 8 Monaten der Untätigkeit, nach einem Hinweis von mir über die Presse, ob man auf der Homepage von Mörlheim nicht tätig werden könnte, bereit sich endlich zu „kümmern“.

Ich werde nicht eher ruhen bis die Lebensqualität in Mörlheim wiederhergestellt ist. Das habe ich mehrfach der SGD SÜD und dem LfU kommuniziert!

Anlage: Pressebericht der Rheinpfalz (Pfälzer Tageblatt) vom 13.02.19

Mit freundlichen Grüßen

Landau-Mörlheim, den 15.02.19

Claus Hund